

# Labor liefert keine Pool-Ergebnisse

Zum Unterrichtsbeginn wussten Grundschulen und Eltern nicht, welche Kinder positiv sind. Einige gingen dennoch in die Schule. Später zeigte sich eine hohe Anzahl positiver Tests

Von Kathrin Meinke

Der Schulstart nach den Weihnachtstagen ist in Herne von einer großen Panne begleitet worden: Die Ergebnisse von sämtlichen PCR-Pool-Tests in den Grundschulen haben zum Unterrichtsbeginn am Dienstag noch nicht vorgelegen. Dies bestätigt Schulamtsdirektorin Andrea Christoph-Martini auf WAZ-Anfrage. Sie vermutet, dass Serverprobleme beim Labor Ursache für die fehlende Übermittlung der Daten für die gesamte Stadt sein könnten.

Den Eltern sei deswegen freigestellt worden, ob sie die Kinder zu Hause ließen und krankmeldeten oder aber in die Schule schickten, wo dann ein Selbsttest gemacht wurde, erläutert Christoph-Martini das Vorgehen. Manche Schulen hätten auch alle Eltern gebeten, die Kinder einen Tag zu Hause zu halten.

**„Um 9 Uhr habe ich dann die Nachricht bekommen, dass der Pool-Test in seiner Klasse positiv ist.“**

**Mutter eines Grundschülers**

„Das soll die tolle Teststrategie sein, die das Ministerium so angepriesen hat?“, fragt eine Mutter aus Herne, die von der Schule ihres Sohnes eine entsprechende E-Mail bekommen hat. Sie hat den Neunjährigen dennoch zur Schule geschickt, da sie ihn nicht krank melden wollte, wo er doch völlig gesund sei. „Um 9 Uhr habe ich dann die Nachricht bekommen, dass der Pool-Test in seiner Klasse positiv ist“, ärgert sie sich.

„Warum hat man gestern zum Schulstart nicht alle Schüler einen



**Panne bei den Pool-Tests für die Grundschulen in Herne: Die Ergebnisse der Testungen am 1. Schultag lagen zum Unterrichtsbeginn am Dienstag noch nicht vor.**

SYMBOLFOTO: KERSTIN BÖGEHOLZ / FUNKE FOTOSERVICES

Selbsttest machen lassen wie an den weiterführenden Schulen auch?“, fragt sie sich. So hätten in der besonderen Situation nach den Ferien und bei Reiserückkehrern zumindest einige infizierte Kinder schon auffindig gemacht werden können – noch bevor sie sechs Stunden in einem Raum mit den Mitschülern saßen und gegebenenfalls in die OGS mit zig anderen Kindern gingen, so die Mutter weiter. Sie selbst habe mit ihrem Sohn am Sonntag einen Bürgertest gemacht, aber nicht alle Eltern aus der Klasse ihres Sohnes seien dazu bereit gewesen.

**37 positive Pools bis 16 Uhr gemeldet** Selbsttests in Grundschulen hätten in der Vergangenheit zu viel Ärger mit Eltern geführt, erinnert Andrea Christoph-Martini. Deshalb konnten Schulen nur die Empfehlung aussprechen, das Kind vor dem Schulstart schon einmal selbst zu testen. „Ich habe Verständnis für die Eltern, aber auch für das Labor“, sagt sie. Es müsse ein systemischer Fehler sein, denn zuletzt habe das Labor hoch zuverlässig und ohne Beanstandungen gearbeitet. Aber am Montag seien erstmals neben den Pool-Tests auch die Rückstellproben für jedes Kind an das Labor geliefert worden.

Im Verlauf des Vormittags trudelten die ersten Ergebnisse der Pool-Tests der Grundschulen ein – viele davon positiv. „34 Pools sind positiv“, so eine erste Zwischenbilanz der Schulamtsdirektorin um 11 Uhr am Dienstag. Zu dem Zeitpunkt lagen ihr die Ergebnisse von acht Schulen noch nicht vor.

ist oder auch mehr“, so Christoph-Martini weiter.

Kinder, deren Pool positiv ist, die am Dienstag aber bereits wieder in der Schule waren, wurden mitten am Vormittag wieder nach Hause geschickt – so auch der neunjährige Sohn der Mutter aus Herne. Sie war im Homeoffice zu Hause, fragt sich aber auch, was mit all den Eltern ist, die beruflich nicht so flexibel sein können.

Andrea Christoph-Martini rechnet mit noch deutlich mehr positiven Tests zum Ende der Woche. „Wir haben keine Chance mehr, Omikron aus den Schulen rauszuhalten“, sagt sie. Schutzmaßnahmen, die bei Delta noch gewirkt hätten, würden die Übertragung von Omikron nicht verhindern. Diese Virusvariante sei so ansteckend, dass es auch in den Schulen zu vielen Infektionen kommen wird, so ihre Einschätzung.

Bis Ostern hätten sich wohl die meisten Schülerinnen und Schüler einmal infiziert, fürchtet Christoph-Martini. Aber was sei die Alternative? Durch die Teststrategie werde man einige Infektionen verhindern können, und das sei auch ganz klar das Ziel. Aber: „Wir können die Kinder nicht wegsperren, bis die Pandemie zu Ende ist.“



**„Wir haben keine Chance mehr, Omikron aus den Schulen rauszuhalten.“**

**Andrea Christoph-Martini,**  
Schulamtsdirektorin

Am Nachmittag waren es 37 positive Pools, wobei zwei Schulen noch keine Rückmeldung gegeben hatten und zwei Schulen wegen eines pädagogischen Tages am Montag noch frei hatten und die Schülerinnen und Schüler erst am Dienstag getestet haben. Auch die Auswertung der Rückstellproben mit den Einzeltests standen bis zum Nachmittag noch aus. „Wir wissen nicht, ob in einer Klasse ein Kind positiv

## Quarantäne-Regeln

■ **Nur noch das infizierte Kind** muss sich laut derzeitiger Quarantäne-Regeln isolieren.

■ **Genesene Kinder** nehmen anschließend für acht Wochen nicht an den Pool-Tests der Klassen teil, da es sein kann, dass der Pool sonst noch positiv anschlagen würde.

## Weiterführende Schulen: Mehr positive Selbsttests

Zum Schulstart haben sich alle Schüler getestet. Schulleiter: Doppelt so viele Fälle wie sonst

Von Kathrin Meinke

Die weiterführenden Schulen in Herne sind mit einigen positiven Selbsttests in den Unterricht nach den Weihnachtstagen gestartet. „Wir hatten doppelt so viele Fälle wie sonst“, sagt Stefan Lindemann, Schulleiter der Realschule an der Burg. Vier Fälle seien es bei den ersten Testungen am Montag allein an seiner Schule gewesen. „Wir sind erleichtert, dass es nicht noch mehr sind“, sagt er.

Auch Sylke Reimann-Pérez, Chefin der Gesamtschule Mont-Cenis, hatte Schlimmeres befürchtet: „Wir haben drei Fälle herausgefiltert“, sagt sie am Dienstagmorgen. „Ich denke, dass Ende der Woche noch mehr hinzukommen.“ Sie befürwortet es zur Sicherheit aller ausdrücklich, dass sich nun auch Geimpfte, Genesene und Geboosterte testen lassen müssen. „Die Einschläge kommen immer näher“, sagt sie. Eigentlich sei inzwischen an jedem Testtag jemand positiv.



**Mit einigen positiven Selbsttests sind die weiterführenden Schulen nach den Ferien gestartet.** FOTO: DPA

„Wir sind sehr angespannt, weil wir davon ausgehen, dass das Ganze noch ein viel stärkeres Ausmaß annehmen wird“, sagt Stefan Lindemann. Er folge der Vorgabe des Landes, Präsenzunterricht anzubieten. „Aber das muss irgendwo auch seine Grenzen haben“, sagt der Leiter der Realschule an der Burg. „Sollten die Infektionszahlen zu groß werden, sollte man zumindest über lokale Schulschließungen nachdenken.“ Er fürchte, dass es zu dieser Entwicklung kommen werde.